



Gartengestaltung als Gemeinschaftserlebnis: Aktionstage im Lukaskindergarten (l), Lucia Quadt (r) setzt auf einen naturnahen Galabau.

NaturArt in Bonn

Mit naturnahen Gärten Markt machen

Lucia Quadt hat keine Branchenanalysen für den Galabau studiert, bevor sie sich selbstständig machte. Sie wagte sich mit einer Idee auf den Markt. Die 39-Jährige setzt bei der Gestaltung von Hausgärten und Naturräumen auf Ökologie und Kreativität. Nach fast fünf Jahren ist das Unternehmen in beiden Segmenten etabliert.

Nach dem Abitur, einer Ausbildung zur Baumschülerin und einigen Jahren Berufserfahrung wollte Lucia Quadt als Unternehmerin ihre Vorstellungen von Spielanlagen und Hausgärten umsetzen. Sie betreut ihre Projekte von der Idee über die Planung bis zur Ausführung, für die sie häufig Galabauer als Subunternehmer akquiriert. Charakteristisch für ihre Arbeitweise ist enge Kooperation mit den Nutzern – ob es sich nun um eine Schulgemeinschaft, einen Kindergarten oder um Gartenbesitzer handelt.

Lucia Quadt widmete sich zunächst halbtags dem Geschäft, ihre Kinder waren damals sieben und neun Jahre alt. Die Abendstunden nutzte sie für ein Fernstudium zur

Ökologiereferentin. Trotz Erziehungsphase und Studium mauserte sich das Unternehmen. Die Aufträge wuchsen, die Kooperationen mit Galabauern häuften sich. Lucia Quadt investierte in größere Büroräume in Bonn/Beul und Transportfahrzeuge. Kunden melden sich heute im Umkreis von 100 Kilometern.

Die Aufbauphase des Unternehmens liegt hinter ihr: „Ich freue mich, dass NaturArt einen Status in der Branche hat und weiter gedeiht.“ Für einen günstigen Start sorgte eine Unternehmensberatung, aber auch attraktive Aufträge schoben das Geschäft an. So erhielt sie beispielsweise im ersten Jahr für den 1.200 Quadratmeter großen Naturspielraum des Evangelischen Lukaskindergartens in Bonn den Zuschlag. Das Objekt bescherte ihr Referenzen mit Folgeaufträgen.

„Naturspielräume sind wilde Oasen des Besinnens, des Beobachtens und der Bewegung. Rückzugszonen und Ruhe sind dabei genauso wichtig wie Möglichkeiten zum Klettern und Schaukeln“, erklärt Lucia Quadt. Auch eine Feuerstelle und ein Gemüsegarten sollten nicht fehlen. Den entscheidenden Unterschied zum konventionellen Spiel-

platz sieht sie jedoch in der Art der Entstehung. „Die Anlage von Naturspielräumen braucht Zeit“, sagt sie, „dann entsteht ein neuer Lebensraum – vor Ort und in den Herzen der Menschen.“ Naturspielräume wecken schlummernde Bedürfnisse nach geheimen Verstecken und fordern Bewegung und Beobachtung von den Kindern.

Die Umgestaltung der Außenfläche im Lukaskindergarten dauerte etwa ein Jahr. Neben Elementen aus Holz, Stein, Wasser, Sand wurden Wildgehölzhecken und Blumenschotterrasen angelegt. Die Spielräume sind unterschiedlicher Natur: Wasserlandschaft, Weidenhäuser wie eine Hügelrutsche, die mit einer Felsenhöhle verbunden ist. Teils



Abhängig von Klima, Standort und Nutzung: die Pflanzenauswahl.